

Ignace Henri Jean Théodore Fantin-Latour, genannt Henri Fantin-Latour

(14. Januar 1836 in Grenoble – 25. August 1904 in Buré (Orne))



Selbstporträt (1859)

Zu Leben und Werk:

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Henri_Fantin-Latour_autoportrait.jpg

Fantin-Latour wurde von musikalischen Werken besonders inspiriert und hier vor allem von der Musik Wagners, Berlioz' und Schumanns. In der Malerei wollte er – ähnlich wie Wagner in der Musik – eine ‚Malerei der Zukunft‘. 1876 besuchte er die Bayreuther Festspiele, die ihn zu einer Reihe von Lithographien und Pastellzeichnungen inspirierten. Zu seinen bekannten Bildern gehören:

- >Scène première du Rheingold< (Erste Szene aus Rheingold);
- >Tannhäuser: Venusberg<;
- >Evocation d'Erda< (Heraufrufen Erdas);
- >Finale du Rheingold<;
- >La mort de Richard Wagner< (Richard Wagners Tod);
- >Finale du Vaisseau-Fantome< (Finale des Fliegenden Holländers);
- >L'Or du Rhin: scène I< (Rheingold. I. Szene);
- >Les Maitres Chanteurs de Nuremberg< (Die Meistersinger von Nürnberg);
- >Parsifal et les Filles-fleurs< (Parsifal und die Blumenmädchen);
- >L'Hommage à Richard Wagner< (Hommage an Richard Wagner);
- >Frontispice: La Musique<;
- >Le Graal, prélude de Lohengrin< (Der Gral, Präludium von Lohengrin);
- >Scène première de la Valkyrie<;
- >La Valkyrie: Siegmund und Sieglinde<;
- >Finale de la Valkyrie< (Finale der Walküre);
- >Siegfried et les filles du Rhin< (Siegfried und die Rheintöchter);
- >Finale du Götterdämmerung<.

In ihrem Essay über Fantin-Latour beschreibt Valéry Bajou sein Erlebnis der Bayreuther Ring-Vorstellungen aus::

„[...] 1876 reiste Fantin nach Bayreuth. Mit ihm fuhren der Richter Lascoux, der in seinem Pariser Salon >Petit Bayreuth< Soireen gab, sowie Jules Bordier, der Begründer der >Concerts populaires< von Angers. In vier großartigen Briefen an Edmond Lemaitre hat Fantin Tag für Tag über die Tetralogie berich-

tet. Er beschreibt das musikalische Erlebnis, seine Begeisterung für *Das Rheingold*, *Die Walküre*, *Siegfried* und *Götterdämmerung* und seine Freude darüber, Wagner und Ludwig II. zu sehen.

Wenn ihm auch die allgemeine Stimmung wichtiger war als die Einzelheiten der szenischen Aufführung, so gab er doch Beschreibungen, die seinen späteren Werken entsprechen. Die Szenen, die er gleich nach seiner Rückkehr illustrieren sollte, hatte er bereits in seinen Briefen angesprochen: die erste Szene des *Rheingold* mit den Rheintöchtern und dem Einzug der Götter in Walhall, *Die Walküre* mit Siegmund und Sieglinde in Hundings Hütte, *Siegfried* mit der Anrufung Erdas und *Die Götterdämmerung* mit der Darstellung Siegfrieds und der Rheintöchter sowie der Schlußszene. [...]

Die erste Szene von *Rheingold* hatte Fantin-Latour in Bayreuth besonders fasziniert: »Sachte geht der Vorhang auf, und da ist etwas Unnennbares, Unbestimmbares, Dunkles, das dann ganz langsam, indem es heller wird, ins Grüne übergeht; dann sieht man Felsen; dann, ganz langsam, Formen, die kommen und gehen, die Rheintöchter, dann Alberich inmitten der Felsen ... Die Bewegung der Rheintöchter, die schwimmen und singen, ist vollkommen. Alberich, der das Gold raubt, die Beleuchtung, der Widerschein des Goldes im Wasser, alles ist hinreißend.«

Bei seiner Rückkehr aus Bayreuth versuchte er, diese spielerische Welt wieder erstehen zu lassen, wie von den ersten Skizzen über die Lithographien von 1876 und das Pastellbild von 1876/77 bis hin zum Ölgemälde von 1888 zu beobachten ist.“

[Valerie Bajou: Henri de Fantin-Latour. In: Wolfgang Storch (Hrsg.). Die Nibelungen. Bilder von Liebe, Verrat und Untergang. München 1987, S. 168-170; übersetzt von Isabella von Künsberg]



„Rheingold“, Erste Szene, Öl auf Leinwand (1888); Hamburger Kunsthalle
(Foto: G. Grimm, Hamburger Kunsthalle)



Die Walküre, Schlusszene (1877)
Öl auf Leinwand (Musée Fabre, Montpellier)



Siegfried und die Rheintöchter (um 1880)
Lithographie



Götterdämmerung, Schlusszene (1892)
Lithographie

Weiterführende Literatur:

Adolphe Jullien: *Richard Wagner, sa vie et ses œuvres*. Ouvrage orné de quatorze lithographies originales par M. Fantin-Latour, de quinze portraits de Richard Wagner et de quatre eaux-fortes et de 120 gravures, scènes d'opéras, caricatures, vues de théâtres, autographes, etc., Librairie de l'Art, 1886.

Léonce Bénédite: *Catalogue des lithographies originales de Henri Fantin-Latour. Exposition périodiques d'estampes, troisième exposition (1er juin 1899)*. Musée national du Luxembourg 1899.

[G.G.; 2020/8]